

Recklinghausen

Ângela Ferreira

Kunstaussstellung der Ruhrfestspiele 2023
Kunsthalle Recklinghausen 07.05.–
06.08.2023

von Annelie Pohlen



Aus Bd. 290,
Mixed Realities

[JETZT BESTELLEN](#)

[ZUM INHALT](#)

Ausstellungen:
Recklinghausen

von ANNELIE POHLEN

· S. 237 · 238



Ângela Ferreira, Radio Fanon, 2022.
Ausstellungsansicht Ângela Ferreira, Radio
Voz da Liberdade, Frac Marseille, 2022,
Foto: Laurent Lecat

Entrer dans la mine ist eine Zeichnung betitelt, die eher unauffällig im weiträumigen Erdgeschoss hängt. Ângela Ferreira hat sie 2023 der Kunsthalle Recklinghausen gewidmet. Wem die zur diesjährigen „Kunstaussstellung der Ruhrfestspiele“ eingeladene Künstlerin nicht vertraut ist, wird deren sehr spezifische Sprengkraft nicht gleich zur Kenntnis nehmen.

Entrer dans la mine zählt aus kunstimmanenter Sicht zur Spezies der Bildhauerzeichnung, deren dreidimensionale Übersetzung nicht zwingend an einen vorgegebenen Raum gebunden ist. Im gegebenen Fall steht das realisierte Werk in Sichtweite zum Hauptbahnhof auf dem Vordach des Hochbunkers, in dem die Kunsthalle seit 1950 untergebracht ist. Beide sind nicht beliebige Schauplätze, sondern selbst Protagonisten in Ferreras Aufführung globaler Verstrickungen von Macht und Ohnmacht, Ausbeutung und Revolte diesseits und jenseits des Äquators. Und wie schon zur Premiere anlässlich der Lubumbashi Biennale 2013 mutiert Dan Flavins Transformation von Tatlins Monument der 3. Internationale in Ferreras postminimalistischer Skulptur „Entrer dans la mine“ auch in Recklinghausen aufs Schönste zur Bühne der selbst im Scheitern noch aufblitzenden Energie des gesellschaftlichen Kapitals der Moderne.



Ausstellungsansicht Ângela Ferreira,
Kunstaussstellung der Ruhrfestspiele 2023
mit Radio Fanon, 2022, MDF, PVC, Plexiglas,
TV-Bildschirm und La Voix de l'Algérie Libre
et Combattante, 2022, Aluminium, MDF,
Buchendruck, Drahtgewebe, Eisen, Stahl,
Kupfer, Stahlkabel, Foto: Caroline Schlüter

Die zwischen minimalistischer Kargheit und poetisch chiffrierter Wirklichkeit schlingende Aura des Klageliedes zur Eröffnung lässt im Parcours durch ihre multimedial vernetzten Werkgruppen im Innenraum nicht nach. Schon deshalb nicht, weil ein immer und immer wieder an- und abschwelender Energiestrom aus vertrauten und fremden Klängen und Worten die Kunsthalle selbst in eine grandiose Bühne für Ferreras über drei Dekaden anhaltende künstlerische Auseinandersetzung mit den bis heute zündenden Utopien von der Schönheit humaner Existenz und deren anhaltend brutaler Unterminierung transformiert.

Kaum ein anderes Werk in dieser Ausstellung dürfte das Publikum derart verführerisch in seinen Bann ziehen wie Ferreras multimediale Installation *For Mozambique*, 2008. In der ihrem Werkprozesse eigenen Aneignung der geistigen Rohstoffe globaler Revolten interagieren auf ihrer von Gustav Klucis' Agitprop-Kiosk inspirierten Bühne tanzende und singende Fabrikarbeiter aus Jean Rouchs Kurzfilm *Makwayela*, 1977, mit *Mozambique*, 1976, Bob Dylans mitreißender Hommage an die Unabhängigkeitsbewegung. Nur wenig später vernichtet ein 15 Jahre anhaltender Bürgerkrieg nicht nur Dylans Botschaft „why it's so unique to be among the lovely people living free upon the beach of sunny Mozambique“:

Und doch strömt der betörende Klang aus dem Land ihrer Geburt ungebrochen durch alle Etagen. Wie ein verhaltenes Echo gescheiterter Träume klingt er noch in *Sites and Services*, 1992, Ferreras Skulptur und Fotografie vernetzendem Blick auf die in Massensiedlungen an den Rändern der Metropolen gestrandete Moderne. Und schwillt an zur überwältigenden Hommage an die Freiheitsbewegungen – in Südafrika aus dem Tatlins Turm entlehnten *Talk Tower for Ingrid Jonker*, 2012, und in Algerien über deren in den 60er Jahren zwischen Algerien und Portugal agierenden Sender „Radio Fanon“ und Radio „Voz da Liberdade“, 2022.



Ausstellungsansicht Ângela Ferreira,
Kunstaussstellung der Ruhrfestspiele 2023
mit Talk Tower for Ingrid Jonker (2012), MDF,
Lautsprecher, Ton, Fotodruck auf Aluminium,
Foto: Caroline Schlüter

Ob in Recklinghausen zu einem *Rage und Respekt* betitelten Festival oder zum Forum internationaler Kunst in der kongolesischen Metropole Lubumbashi, die Aufführung dieser Stücke könnte überall auf der Welt *Entrer dans la mine* heißen. Als Ferreira 1958 im noch portugiesischen Mosambik zur Welt kommt, herrscht im „Mutterland“ Salazar und im nahe gelegenen Südafrika, wo sie 1981 ihr Studium beginnt, noch die gnadenlose Gewalt der Apartheid. Eben dort, an der Kunstakademie in Kapstadt, zündet der ihr Werk inspirierende Funke der Moderne. Dessen auf den verminten Territorien kolonialistischer, wie kapitalistischer Ausbeutung sinnlich aufgeladenes Kapital einer eigenständigen afrikanischen Moderne gelangt nun endlich auch in Deutschland zur Aufführung.

Es ist das in Sendetürmen, Rednerpulten, Architektur, Filmen, Worten gespeicherte Potential russischer Konstruktivisten wie amerikanischen Minimalisten und deren subversiver Transmission über globale Kommunikationskanäle, die Ferreras „Minen“ im oben genannten Sinne bis heute eine sehr besondere Strahlkraft verleihen. So gilt denn auf untersinnige Weise die Behauptung, dass sich selten ein Werk derart hochaktuell und präzise an der Schnittstelle künstlerischer und gesellschaftlicher Diskurse dieses Festivals eingelagert hat wie das von Ângela Ferreira. Und das nicht nur der weiteren Umgebung wegen, in der sich die von den Folgen des 2. Weltkrieges geprägten Kulturarbeiter aus dem Norden hilfesuchend an die Kohle schürfenden Bergarbeiter wandten. Das Klagelied der Mutter eines kongolesischen Minenarbeiters werden zur Finissage dreißig ehemalige Bergleute des Ruhrkohle-Chors verstärken.

Es erscheint ein Katalog.

www.kunsthalle-recklinghausen.de



von ANNELIE POHLEN

[Weitere Artikel dieses/r Autors*in](#)

[f](#) [t](#) [e](#) [b](#)

IN DIESEM ARTIKEL

[Personen](#) [Institutionen](#)

WICHTIGE ERWÄHNUNGEN

WEITERE NENNUNGEN

[ALLE ANZEIGEN](#)

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN



Alles „pelé“, oder was?
Von Vermeer bis Putin: Aspekte des Umgangs mit der Sehnsucht nach einer geordneten und überschaubaren Welt

VON MICHAEL HÜBL · Bd. 290 · 2023 · FRAGEN ZUR ZEIT



Mixed Realities
Neue Wirklichkeiten in der Kunst

VON PAMELA C. SCORZIN · Bd. 290 · 2023 · TITEL- MIXED REALITIES. NEUE WIRKLICHKEITEN IN DER KUNST



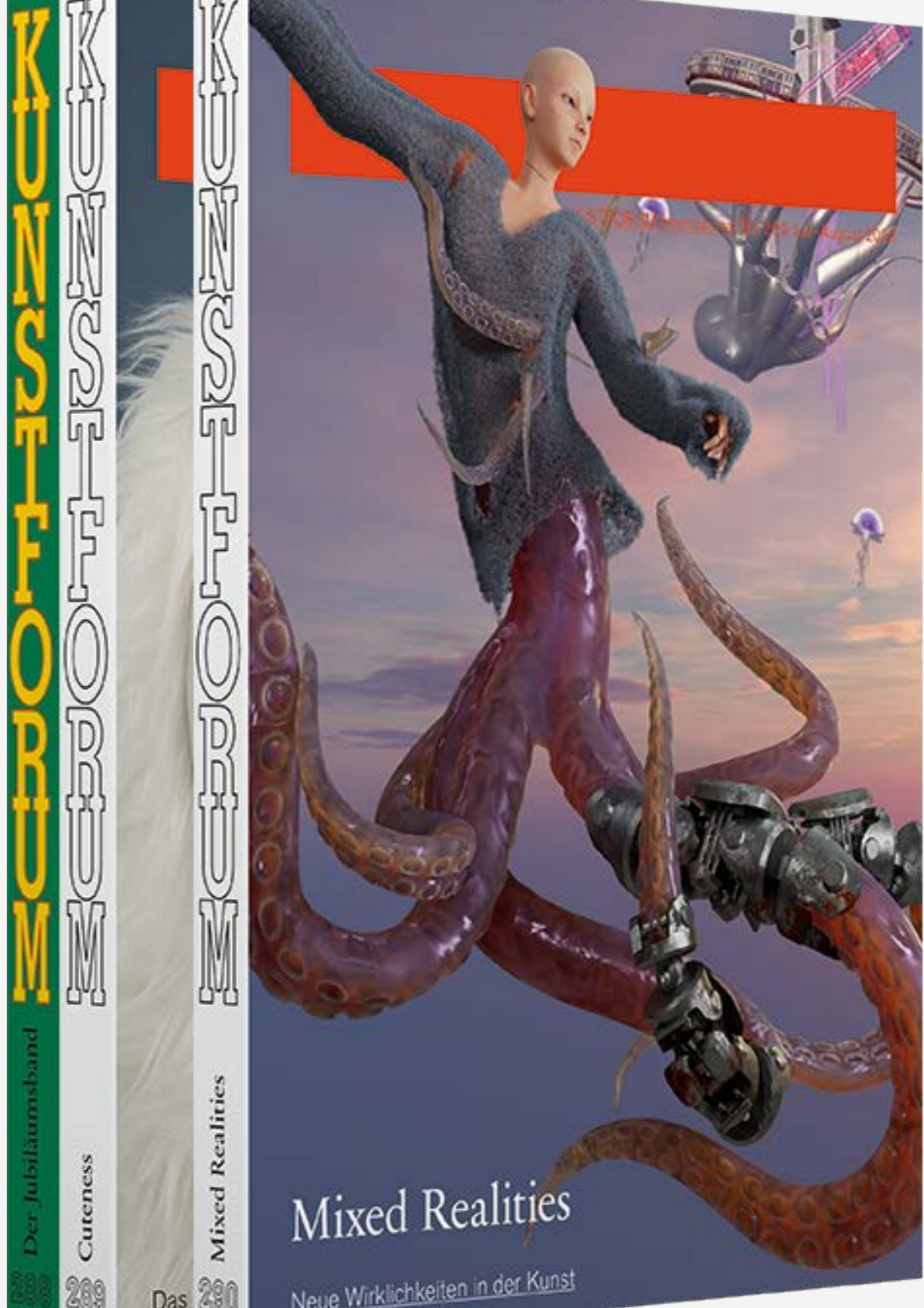
Wozu dienen erweiterte Realitäten in den Künsten?

VON PAMELA C. SCORZIN · Bd. 290 · 2023 · TITEL- MIXED REALITIES. NEUE WIRKLICHKEITEN IN DER KUNST · 1 MIXED REALITIES

KUNSTFORUM Probe lesen

„KUNSTFORUM ist ein Magazin, das so gut wie jedes Thema, das wichtig ist, beackert hat, und es ist so umfangreich, dass ich manchmal noch einmal in Heften von vor zehn Jahren schaue, und nicht selten erweist sich Kunstforum als eine Fundgrube...“ – Kasper König

[JETZT PROBE LESEN](#)



KUNSTFORUM International

Newsletter

- ✓ Die wichtigsten Kunstnachrichten der Woche per E-Mail
- ✓ Besondere Angebote, kostenfreie Artikel und Empfehlungen aus dem KUNSTFORUM Web
- ✓ Jederzeit kündbar

E-Mail-Adresse

[JETZT ANMELDEN](#)

(Beispiele, Hinweise, Datenschutz, Analyse, Widerruf)